

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Widder 2018 Mesha

Brief Nr. 12 / Zyklus 31 – 20. März bis 20. April 2018 / World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 12 / Zyklus 31 – 20. März bis 20. April 2018 – T

Inhalt

Meister EK • Invokation.....	2. Umschlagseite
Botschaft für das Jahr von Widder 2018 bis Fische 2019	4
Botschaft für den Monat Widder T	5
Vollmond-Meditation für das Jahr <i>Vilambi</i> von Widder 2018 bis Fische 2019	6
Botschaft des Lehrers • Der Stolperstein	9
Äußerungen von Lord <i>Krishna</i> • 19	10
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Arbeitsgeist	11
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Verbinde dich mit dem Gott im Inneren	12
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Der Weltdiener	13
Botschaft von Meister EK • Löse den inneren Konflikt auf	14
Meister CVV-Yoga • 1 — Aphorismen für die Jünger	15
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT	16
SARASWATHI • 19 — <i>Saraswathî Sûktam</i> — 2. Hymne (Teil 5) Neue Gewohnheiten	17
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Göttliche Weisheit drückt sich im Herzen ein	19
Über die Geheimlehre • Eingreifen ist unzulässig	20
SATURN • 24 — 2. Kapitel: Die Ringe des Saturn, Illusion – Schutz; <i>Lokâloka Parvata</i> (Teil 3)	21
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • 44 — IV. Strophe (Teil 40)	23
Jüngerschaft • Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 11) – Wissen (Teil 3)	25
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 137 — Ganzheit	26
DIE LEHREN VON KAPILA • 70 — 14. Der Weg (Teil 6)	27
DIE KUJH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 65	29
LORD DATTÂTREYA • 24 — 6.2 Das Rad	30
AGNI – Feuer • 32 — 17. Die achte Ebene	31
Gruppengebete • 18	33
DIE LEHREN VON SANAT KUMARA • 19 — 2. <i>Śradhdhâ</i>	34
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Scheinbar mangelnder Fortschritt ..	35
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 74 — Die Gesetze des	36
Meister EK • 95. VISHNU PURÂNA — XXIII. Die Insel <i>Jambû Dvîpa</i> (Teil 3)	38
Drei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 145; Geschichten für Jugendliche. ..	40
Bild zur Symbolik von Widder T	43
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Okkultes Heilen ® — Zwänge und Heilung	44
Kalenderdaten	46
Meister DK • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
Gebet an <i>Agni</i> • <i>Îshâ Vâsya Upanishade</i>	Umschlag-Rückseite

Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)

Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Botschaft für das Jahr von Widder 2018 bis Fische 2019

Möge das solare Jahr 2018-19 wirkungsvolle Gedanken des tatkräftigen guten Willens einführen. Möge sich der Wille Gutes zu tun mit seiner Manifestationskraft zum Ausdruck bringen. Möge die Persönlichkeit des Ersten Strahls arbeiten. Mögen die Sonne im Widder und der Mond im Stier Harmonie zwischen Seele und Persönlichkeit schenken, um den subtilen Plan in die sichtbare Welt zu bringen.

Ein neues Jahr ist wirklich neu, wenn die Aspiranten harmonische Strukturen für Meditation, Arbeit, Studium und Dienst erneut aufgreifen. Nichts wird von alleine neu. Wir, die Aspiranten, müssen uns auf die Strukturen der Zeit einstellen. Dies wiederum ermöglicht das Erscheinen des Plans auf Erden. Saturn, Mars und Pluto im Steinbock, dem kosmischen zehnten Haus, mögen für gemäßigte Geschwindigkeit sorgen, so dass sich der Plan tiefgehender manifestieren kann. Das Trigon zwischen Merkur und dem aufsteigenden Mondknoten ermöglicht globalen ökonomischen Fortschritt, der allen Nationen zugute kommt. Das Trigon zwischen Venus und Mars ermöglicht die Verwirklichung der Ziele, die von den Nationen in vernünftiger Weise festgesetzt werden, während Uranus im Trigon mit Mars den Regierenden einen hinreichenden Anstoß gibt. Saturn und Pluto sorgen für wechselseitige Kontrollen. Jener Teil der Menschheit, der in Glaubenssystemen lebt, wird seinen entsprechenden Zerfall erleben, so dass die notwendige Sachlichkeit eingeführt werden kann. Im *vedischen* Kalender wird das Jahr 2018/19 *Vilambi* genannt, das bedeutet „verlangsamen“. Durch Saturn und Pluto im kosmischen zehnten Haus Steinbock wird ein Abbremsen angezeigt. Man könnte es auch als langsames, allmähliches und stetiges Wachstum deuten. Über mehrere Jahre hat sich Uranus im Widder aufgehalten und in dieser Zeit verschiedene technologische und wissenschaftliche Entwicklungen beschleunigt. Doch bislang bildete Pluto einen Quadrat-Aspekt zu Uranus, so dass sich dem beabsichtigten Fortschritt Hindernisse in den Weg stellten.

Mögen die Gruppen, die sich mit dem Weltlehrer verbinden, Fortschritte machen und die Dreiheit aus Studium, Meditation und Dienst tatkräftig umsetzen, indem sie sich mit *Shambala* und der Hierarchie verbinden. Möge jeder Aspirant ein Dreieck mit *Shambala* und der Hierarchie aufbauen, die entsprechenden Energien empfangen und schweigend ar-

beiten. Möge das Jahr der weiteren Ausrichtung der Persönlichkeit auf die Seele gewidmet werden.



Botschaft für den Monat Widder

Jedes Mal, wenn der Aspirant in den Widder eintritt, wird er auf dem Weg des Lebens zum brennenden Grund gedrängt, um sich im Lauf der Inkarnation zu reinigen. *Karma*-Dschungel werden in Brand gesteckt und machen für den Aspiranten den Weg zum Licht, dem angestrebten Ziel, frei. Widder gibt den passenden Anstoß, der vom Mars kommt, so dass der Aspirant den Kampfplatz betritt und den Kampf austrägt, um das *Karma* zu erfüllen. Wenn das *Karma* erfüllt ist, sind die Dschungel bereinigt. Das Erfüllen des *Karmas* ist eine intelligente Tätigkeit. Ein Aspirant sollte intelligent genug sein, kein weiteres Karma zu erschaffen, während er das bestehende *Karma* abträgt. An diesem Punkt ist Merkur im Widder hilfreich. Mars im Widder gibt den Anstoß, Merkur stellt das Unterscheidungsvermögen bereit, während der Aspirant arbeitet. Unnötige Worte und Handlungen laden folgenreiche Handlungen auf. Wenn folgenreiche Handlungen aus vorhergehenden Handlungen entstehen, bewegt sich der Aspirant im Kreis und kann keine Fortschritte machen. Es ist so, als würde er neuen Schmutz verursachen, während er den alten Schmutz beseitigt. Solange Handlungen auf die eigenen Wünsche und auf Resultate ausgerichtet sind, besteht die Neigung, unnötigen Schmutz zu verursachen. Wenn der Aspirant für die fortschreitende Bereinigung des *Karmas* sorgt, gelangt er zum Licht im Inneren, das die erhöhte Sonne im Widder darstellt.

Folgende Dreiecksarbeit wird den Aspiranten empfohlen: Sie sollten sich mit der Energie von Merkur und Mars verbinden, um die Sonne im Inneren zu erkennen. Möge dies für alle wohlmeinenden Aspiranten so sein.

Setze die Pflicht an die Stelle des Verlangens. Ersetze das, was du tun möchtest, durch das, was du tun musst.

Vollmond-Meditation für das Jahr *Vilambi* von Widder 2018 bis Fische 2019*

Schritt 1:

OM (7 mal)

***Guru Brahmâ, Gurur Vishnuhu, Gurur Devo Mahešwaraha,
Gurur Sâkshât Parambrahma Tasmai Śrî Gurave Namaha***

(5 Minuten Stille)**

Schritt 2:

Namaskârams Master

Namaskârams Master KPK

Namaskârams Master EK

Namaskârams Master MN

Namaskârams Master CVV

Namaskârams Master CVV

Namaskârams Master CVV to your lotus-feet.

(15 Minuten Stille)

Schritt 3 (3 mal)**:

May we express Good Will in action.

May we unfold the power to manifest.

May we enter the world for the Lord.

May we stay united in all ways.

(15 Minuten Stille)

Schritt 4 (24 mal)***:

OM URUKRAMAYA NAMAHA

(5 Minuten Stille)

Schritt 5 (3 mal):

Loka Samastha Sukhino Bhavantu

Schritt 6:

OM Śânti Śânti Śântihi

* Download unter: https://worldteachertrust.org/_media/media/de/fullmoonformula2018.pdf

** Die vorgeschlagenen Zeitintervalle sind optional.

*** Übersetzung:

Mögen wir guten Willen tatkräftig zum Ausdruck bringen.

Mögen wir die Kraft entfalten, ihn zu manifestieren.

Mögen wir für den Herrn in die Welt eintreten.

Mögen wir auf allen Wegen geeint bleiben.

*****Urukrama* ist der Herr der Synthese, der die Arbeit der Engel aufeinander abstimmt. Siehe hierzu den Kommentar zu Schritt 4 auf der folgenden Seite sowie den Download unter: http://worldteachertrust.org/_media/media/audio/05_omnamo_urukramaya.mp3

Schritt 7 (optional)*:

Ekkirala Kulam Bodhi
Vidum Ânanda Rûpinam
Anantarya Tano Jâtam
Krishnam Vande Jagadgurum
Śrî Krishnamacharya
Ananta Putram
Sat Sâdhu Mitram
Karunâdra Netram
Gurum Gurunam
Pitâram Pitrunâm
Ananya Śesha
Sâranam Prapadye

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Kommentar zu Schritt 4:

OM URUKRAMAYA NAMAHA ist das *Mantra*, das zur Synthese führt. *Urukrama* ist das kosmische Prinzip, das alle kosmischen Intelligenzen zu einem kosmischen Ei vereinen konnte, aus dem die kosmische Person hervorkam. Für dieses Jahr ist es empfehlenswert, den Klang URUKRAMAYA in Form eines *Mantras* anzurufen, das an dieser Stelle gesungen wird.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Kommentar zu Schritt 7:

Ekkirala Kulam Bodhi:

Du bist der Weise *Ekkirala* im Ozean der Familie (*Kula*) *Anantacharya*.

Vidum Ânanda Rûpinam:

Du bist die wissende Form (*Rûpa*) des Segens und der Glückseligkeit (*Ânanda*).

Anantarya Tano Jâtam:

Du bist geboren aus deinem Vater, dessen Name *Anantacharya* ist. Du bist geboren als eine Form aus der unendlichen Energie (*Ananta*), die wir Raum nennen.

* Siehe hierzu die deutsche Übersetzung zu Schritt 7 auf dieser und der folgenden Seite sowie den Download von *Ekkirala Kulam Bodhi...* unter:
http://worldteachertrust.org/_media/media/audio/ekkirala_kulambodhi.mp3

Krishnam Vande Jagadgurum:

Du bist wirklich *Krishna*, der Weltlehrer, und wir entbieten dir unsere Grüße.

Śrī Krishnamacharya Ananta Putram:

Oh respektvoller *Krishnamacharya*, du bist ein Sohn von *Anantacharya* und Sohn von *Ananta*, des Vaters im Himmel, ein Sohn Gottes.

Sat Sādhu Mitram:

Du bist ein Freund (*Mitra*) von allen guten Rechtschaffenen, die Spiritualität und *Yoga* praktizieren (*Sādhus*).

Karunâdra Netram:

Du bist der EINE mit Augen (*Netra*) voller Mitgefühl (*Karunâ*), wie Lord *Maitreya* voller Liebe und Mitgefühl.

Gurum Gurunam:

Du bist der Lehrer (*Guru*) der Lehrer.

Pitâram Pitrunâm:

Du bist der Vater (*Pitâ*) der Väter.

Ananya Śesha Sâranam Prapadye:

Wir nehmen Zuflucht zu dir ohne Vorstellung von etwas Anderem. Es gibt nichts Anderes. Wir sehen nur das EINE/den EINEN in allem. Es ist der Zustand von *Ananya*, was bedeutet: nichts Anderes außer EINEM.



Widder



Botschaft des Lehrers

Der Stolperstein

Solange der Aspirant das Gefühl hat, dass er die Regeln und Vorschriften für die Jüngerschaft in seinem Leben befolgt, steht ihm sein eigenes Gefühl bei seinem Fortschritt im Weg. Gefühle sind Stolpersteine für jeden Aspiranten. Man kann den Jüngerschaftsregeln folgen, ohne das Gefühl eines starken Selbstbewusstseins zu haben. Viele befolgen die Regeln der Jüngerschaft, aber sie lassen auch den Schatten des Selbstbewusstseins zu. Solche Personen schauen auf andere herab und dadurch werden auch sie von oben herab angesehen.



Gebet*

Master, please let us receive
 the influx of thy plenty of *prâna*
 into our system,
 so that we may resist
 disease, decay and death,
 realise the highest truth,
 the pure love,
 and the bliss of existence
 and serve humanity
 according to thy plan.
 Master CVV *Namaskâram*

* Meister, bitte lass uns den Einstrom Deiner Fülle von Lebenskraft in unser System empfangen, so dass wir Krankheit, Verfall und Tod widerstehen, die höchste Wahrheit, die reine Liebe und die Seligkeit der Existenz erkennen und nach Deinem Plan der Menschheit dienen • Meister CVV, sei begrüßt

Äußerungen von
Lord *Krishna* *

10



Die Standfesten geraten durch freudige oder leidvolle Regungen nicht ins Schwanken.
Sie schwingen nicht zwischen Ekstase und Verzweiflung hin und her.
Von Anhaftung, Angst und Zorn bleiben sie unberührt.
Sie sind die wahren Heiligen. (2-56)

Bleibe im Willen gefestigt.
Er bietet Standfestigkeit jenseits der Dualität.
Es ist so, als würde man auf einer Brücke stehen,
unter der der Fluss der Dualität hindurchfließt. (2-57)

* Dies sind ewig gültige Aussprüche von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*

Arbeitsgeist

Guten Willen zu übermitteln und das Übel zu neutralisieren, ist die Arbeit wahrer Jünger. Sie neutralisieren das Gift der Gesellschaft und übermitteln Ambrosia. Durch ihre stillen Gebete und Handlungen guten Willens widmen sie sich der Reinigung der Umgebung und der Lebewesen in ihrem Lebensbereich. Die Bereitschaft, unangenehme Aufgaben zu übernehmen, um Freundlichkeit ringsum zu verbreiten, gilt als fortgeschrittene Stufe in der Jüngerschaft. „Sei den Undankbaren dankbar“, lautet ein Grundsatz in unserer Gemeinschaft. Nur die Standfesten sind diesem Grundsatz gewachsen.

Der Wille im Herzen ermöglicht solche Stabilität, so dass man das Leid anderer neutralisieren und freundliche Schwingungen übermitteln kann. Es ist nicht so leicht wie man denkt, für die Erhebung der Lebewesen ringsum zu arbeiten. Man braucht unendliche Geduld, Toleranz und Nachsicht. Die Arbeit, um die wir uns bemühen und mit der wir die Mitglieder der Gemeinschaft betrauen, geht im Allgemeinen über die Fähigkeiten der Mitglieder hinaus. Wir sehen die Arbeit der Neuen Gruppe der Weltdiener immer so, als würden Gruppen von Kaninchen versuchen, Felsbrocken zu schultern. Ihren Mut und ihre Bereitschaft schätzen wir mehr als ihre Erfolge.

Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –



Verbinde dich mit dem Gott im Inneren

Das Verlangen des Menschen, das Göttliche zu regulieren, hat viele Praktiken erfunden, die zu vielen Glaubensrichtungen führten. Der Mensch selbst ist ein Abbild Gottes. Um sich mit dem Gott im Inneren zu verbinden, lernte der Mensch, sich nach innen auszurichten. Dies wird Meditation genannt. Er wollte die Herrlichkeit Gottes verehren und so entstand eine Vielfalt von Gebeten. Um seine Freude auszudrücken und die Herrlichkeit Gottes außen zu zeigen, begann er für Gott Tempel zu bauen. Vielfältige, großartige Bauten wurden im Namen Gottes gebaut, die Pflege und Instandhaltung benötigten. Zwischen den Tempeln, Kirchen, Moscheen usw. entstand ein Wettstreit und zwischen den Glaubenssystemen kamen Streitigkeiten auf, die schließlich in Kriege mündeten. Als der Mensch im Namen Gottes mit bössartigen Aktivitäten inmitten der Menschheit begann, schloss der Gott im Inneren die Tür.

Es ist an der Zeit, dass die Menschheit vernünftig wird und sich nach innen wendet, um sich mit Gott zu verbinden, statt weiterhin nach außen zu gehen und im Namen Gottes Unruhe zu schaffen.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Der Weltdiener

Ein Weltdiener ist jemand, der sich selbst erkannt und verwirklicht hat. Infolge der Selbsterkenntnis und Selbstverwirklichung kann er nicht anders als der Welt zu dienen. Für ihn gibt es keine andere Möglichkeit. Dienst ist der Weg und auch das Ziel.

Ein selbstverwirklichter Mensch wohnt im Bereich des Lichts. Für alle Zeit wird er vom Willen, vom Wissen, von der Liebe und der Handlungskompetenz genährt. Er erfährt das umfassende Bewusstsein und kennt keine Abgrenzungen mehr. Ein solcher Mensch hält an der Wahrheit und am Gesetz fest, das mit der Wahrheit verbunden ist. Aufgrund seiner grenzenlosen Liebe zu den Menschen erstrebt er das Wohlergehen der Leidenden. Er sieht, dass die Menschen infolge ihrer Unwissenheit leiden. Deshalb wagt er es, in den Bereich der Unwissenheit einzutreten, um die Dunkelheit zu vertreiben. Somit arbeitet der Weltdiener im Bereich der Dunkelheit, obwohl er im Licht wohnt.

Botschaft von Meister *EK*



Löse den inneren Konflikt auf

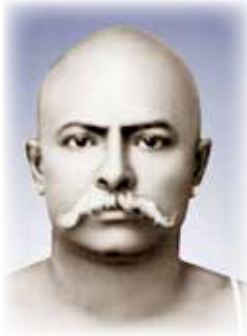
Wenn man freundlich zu sich selbst ist, wird auch alles ringsum freundlich und kooperativ. Wenn man mit sich selbst uneinig und in sich ruhelos ist, findet man den inneren Konflikt auch in Form äußerer Konflikte vor. Dem eigenen inneren Konflikt begegnet man in den äußeren Situationen. Löst den inneren Konflikt auf. Dann gibt es keine äußeren Konflikte mehr und nur die Arbeit bleibt.



Heilungsgebet*

Let us form the Circle of Planetary Healers.
 Let the Chief Life descend and penetrate.
 Let Merry Life preside over and function.
 Let Healing happen at all levels.
 Let mineral, plant, animal and
 human be healed and harmonised.
 May the angels cooperate and
 Fulfil the plan of Healers upon Earth.
OM Śānti Śānti Śānti

* Lasst uns den Kreis der Planetarischen Heiler bilden. • Möge das Große Leben herabsteigen und durchdringen. • Möge das Frohe Leben vorherrschen und wirken. • Möge auf allen Ebenen Heilung geschehen. • Mögen Mineral, Pflanze, Tier und Mensch geheilt und harmonisiert werden. • Mögen die Engel mitwirken und den Plan der Heiler auf Erden erfüllen, • *OM* Frieden Frieden Frieden



Meister CVV-Yoga

Aphorismen für die Jünger

Hinweise, die du während des Gebets bekommst, sind für dich gedacht. Sie sind nicht zum Diskutieren, sondern sollen umgesetzt werden.

Wenn du betest, versuche immer am selben Platz zu sitzen und dich in dieselbe Richtung auszurichten. Verändere den Platz und die Richtung nicht. Wenn du unterwegs bist, teile dem Meister im Gebet mit, an welchem Ort du dein Gebet durchführen willst. Selbst wenn du an einem anderen Platz oder Ort betest, verändere nicht die Richtung, der du dich im Gebet zuwendest.



Gebet*

Master, please initiate us.
Initiate us into the Central Vertical Vibration.

CVV

Central Vertical Vibration

Allow us to enter into it.

Dip Deep

Master *Namaskâram*

Master CVV *Namaskâram*

* Meister, bitte weihe uns ein. • Weihe uns ein in die "Central Vertical Vibration". • CVV • "Central Vertical Vibration" • Erlaube uns, in sie einzutreten. • Tief einzutauchen • Meister, sei begrüßt • Meister CVV, sei begrüßt

VIDURA

LEHREN DER WEISHEIT*



Ein Mensch, der sich selbst nicht vertraut,
vertraut auch nicht der Welt.
Ein Mensch, der der Wahrheit nicht folgt,
vertraut den Schriften nicht.
Ein Mensch, der in der Schöpfung das Göttliche nicht sieht,
vertraut nicht dem Gesetz.
Solch ein Mensch zerstört sich selbst durch Misstrauen.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3



SARASWATHI*

19

Saraswathî Sûktam – 2. Hymne (Teil 5)

Neue Gewohnheiten

In der Schöpfung und in uns gibt es etwas Dauerhaftes und auch etwas Vorübergehendes. In uns und in der Schöpfung finden wir etwas Unveränderliches und etwas Veränderliches. Wir sollten versuchen, in unserem dauerhaften, unveränderlichen Teil zu leben. Ebenso sollten wir anerkennen und akzeptieren, dass sich der unbeständige Teil verändert.

Er verändert sich, egal ob wir es mögen oder nicht mögen. Er wächst, wird alt und zerfällt, nicht aber die Person. Wenn wir uns mit den Veränderungen identifizieren, ist dies ein ständiger Ausgangspunkt für Kummer und Leid. Stattdessen sollten wir nach dem unveränderlichen Teil des Lebens streben. Das macht die Bildung einer neuen Gewohnheit erforderlich. Solange wir keine bessere Gewohnheit geschaffen und uns in ihr verankert haben, können wir uns nicht aus einer Gewohnheit befreien, die von uns gebildet wurde.

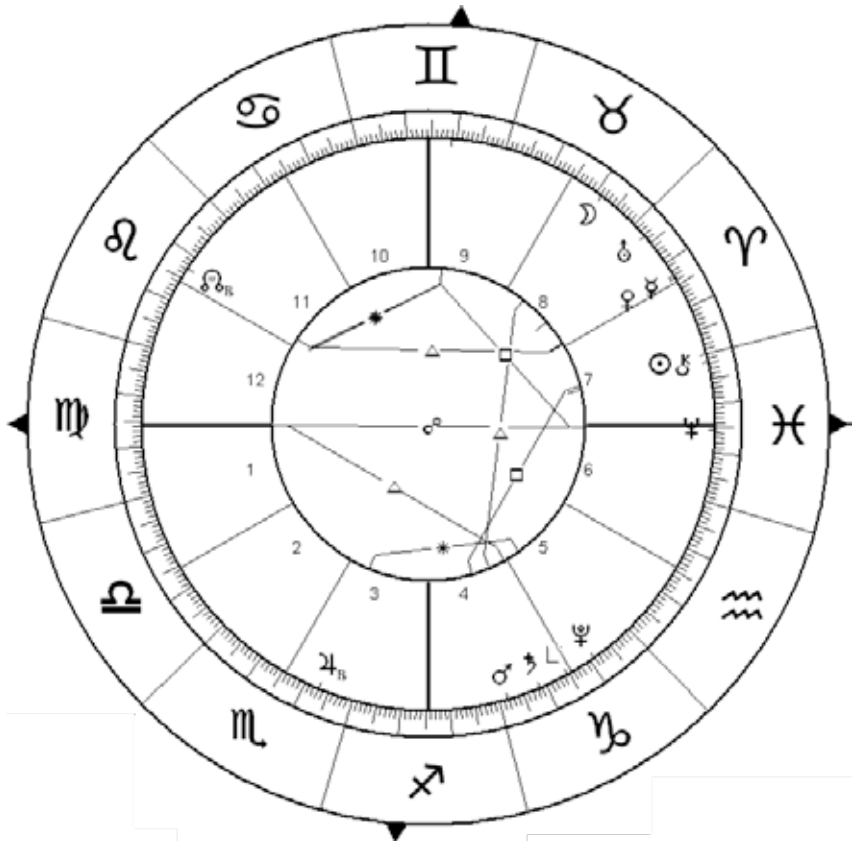
Viele Leute kämpfen darum, ihre Begrenzungen zu überwinden. Sie versuchen, sich ihnen zu widersetzen und zu kämpfen, aber so geht es nicht. Das ist Unwissenheit. Die kultivierteste und am weitesten entwickelte Methode schlägt vor, dass wir einen Geschmack für höhere Dinge entwickeln. Dann wird die Anziehungskraft der niederen Dinge automatisch nachlassen. Diesen Schlüssel gab Patanjali, um göttlichen Geschmack einzuprägen und den Geschmack am Weltlichen zu verringern. Wenn wir das Licht einschalten, wandelt sich der Raum, der von Dunkelheit erfüllt war, in Licht.

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)

Die Qualitäten des Göttlichen und des Lichts streben mehr zur Seele als zur dichten Materie. Es geht darum, den Geschmack einzuprägen. Genau das tun die Lehren und die Lehrer. Sie schlagen einen langsamen, freudigen Weg der Umwandlung vor, auf dem die Schüler nicht einmal merken, dass sie umgewandelt werden.

Dies ist eine Methode der geistigen Wandlung, bei der weder Schwert, Macht, Kampf noch Missionseifer eingesetzt werden und die jedes Blutvergießen im Namen des Glaubens, der Religion oder der Überzeugung vermeidet. Durch Liebe, Mitgefühl und Geduld kann jeder Stein zu einem 'Stein der Weisen' umgewandelt werden.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → 𐆆 (**Frühlingstagundnachtgleiche**) am 20. März 2018 um 17¹⁵ Uhr MEZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



Botschaft von Śrī Rāmakrishna

Göttliche Weisheit drückt sich im Herzen ein

Genauso wie weicher Lehm einen Eindruck aufnimmt,
während gebrannte Tonerde oder ein Stein dies nicht tut,
so drückt sich auch die göttliche Weisheit
im Herzen eines liebenden Gottes-Verehrers ein,
aber nicht in den Herzen der gebundenen Seelen,
die von weltlichen Wünschen verbrannt sind.



Praktische Weisheit

A teacher may beautify a discussion
but never argues.

Ein Lehrer mag eine Diskussion beleben,
aber er wird niemals streiten.

Über die Geheimlehre

Eingreifen ist unzulässig

Nie darf es ein Eingreifen irgendwelcher Art in der geordneten und regelmäßigen Drehbewegung der Himmelskörper geben. Das Gesetz der Schwerkraft ist das Gesetz der Gesetze. Wer hat jemals einen Stein gegen die Schwerkraft in die Luft aufsteigen sehen? Die Beständigkeit des universalen Gesetzes zeigt sich im Verhalten der Sternenswelten und Sternengloben, die für alle Zeit ihren ursprünglichen Kreisbahnen treu bleiben. Nie weichen sie von ihren Wegen ab. Es wird auch kein Eingreifen benötigt, denn dies könnte nur katastrophal sein. Ob die erste einsetzende Drehung der Sterne aufgrund einer interkosmischen Veränderung stattfand oder aufgrund der spontanen Entwicklung latenter ursprünglicher Kräfte oder ob dieser Impuls ein für allemal durch Gott oder Götter gesetzt wurde – all das macht nicht den geringsten Unterschied. In diesem Stadium der kosmischen Entwicklung ist kein Eingreifen zulässig, egal ob es ein übergeordnetes oder untergeordnetes Eingreifen wäre. Würde irgendein Eingreifen stattfinden, dann würde das universale Uhrwerk stehenbleiben und der Kosmos auseinanderfallen.

Dies sind vereinzelte Sätze, Perlen der Weisheit, die von Zeit zu Zeit von wissenschaftlichen Lippen kommen und hier zufällig ausgewählt werden, um eine Frage zu verdeutlichen. Wir erheben unsere begrenzten Köpfe und blicken zum Himmel. Dies scheint die Tatsache zu sein: Welten, Sonnen und Sterne, die leuchtenden Myriaden himmlischer Heerscharen erinnern den Dichter an einen unendlichen, uferlosen Ozean, auf dem sich mit großer Geschwindigkeit zahllose Geschwader von Schiffen bewegen und sich die Wege von Abermillionen großen und kleinen Kreuzfahrtschiffen überschneiden. Dabei wirbeln und drehen sich die Schiffe in jede Richtung. Die Wissenschaft lehrt uns, dass sie, obwohl sie weder Ruder, Kompass noch irgendeinen richtungweisenden Leuchtturm haben, trotzdem vor Kollisionen sicher sind – wenigstens fast sicher, außer bei zufälligen Unglücksfällen. Denn die ganze himmlische Maschine ist auf einem unveränderlichen, wenn auch blinden Gesetz aufgebaut und sie wird durch dieses Gesetz sowie durch die konstante und sich beschleunigende Kraft der Kräfte geführt.





SATURN*

24

2. Kapitel: Die Ringe von Saturn, Illusion – Schutz

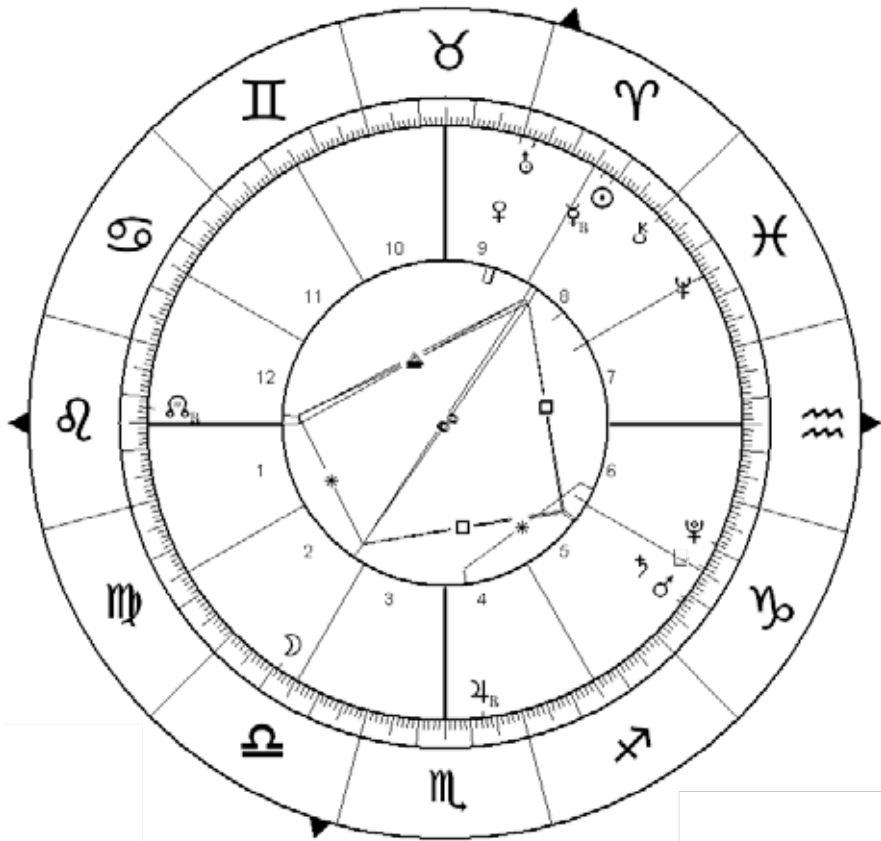
Lokâloka Parvata (Teil 3)

Es gibt Menschen, die sich auf das EINE Bewusstsein ausgerichtet haben. Man nennt sie die Meister der Weisheit. Sie erfahren nur das IST, und sie können alle Ebenen der Existenz sehen. Wir leben auf der einen oder anderen Ebene. Meister CVV sagt: „Ich werde euch trainieren, so dass ihr auf allen Ebenen gleichzeitig leben könnt.“ Das bedeutet, wir werden die Wahrheit auf allen Ebenen verstehen und auf ihnen leben.

Lokâloka Parvata begrenzt uns nicht auf eine Existenzebene in der Schöpfung. *Loka-Aloka* bedeutet, eine Existenzebene IST, und zur gleichen Zeit IST SIE NICHT. Eine Existenzebene IST, wenn wir auf ihr leben, und sie IST NICHT, wenn wir nicht auf ihr leben. Existieren wir z. B. für die physische Ebene, dann existiert auch die Umgebung für uns. Sie beeinflusst uns und zieht uns an, so dass wir in ihr aktiv werden. Aber wenn wir in derselben Umgebung sitzen und vielleicht in tiefem Nachdenken über einen Sachverhalt oder ein Problem versunken sind, dann existiert die genannte Umgebung nicht. Sie ist da, aber für uns existiert sie nicht. Wenn wir uns auf der Mentalebene aufhalten, sind die Dinge der physischen Ebene für uns nicht mehr existent. Eine Ebene ist da, wenn wir für sie existieren, und sie ist nicht da, wenn wir nicht für sie existieren. So ist es auf allen Ebenen der Schöpfung. Stehen wir außerhalb von ihr, können wir alle Ebenen sehen. Sind wir in ihr, können wir nur die begrenzte Existenz zwischen dem Boden unter unseren Füßen und unserem Himmel sehen. Wenn ich nicht aus dem Haus gehe, ist für mich

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1

das Dach dieses Hauses der Himmel, und der Fußboden ist die Erde. Anschließend behaupte ich, dass die ganze Welt aus einem Dach und einem Mosaikfußboden besteht. Genauso sprechen viele Leute aus ihrem persönlichen Blickwinkel und versuchen ihn als die Wahrheit durchzusetzen. Die Verwirklichten gestatten den anderen, so zu denken, weil sie wissen, dass die anderen eines Tages auch wissen werden.



Widder-Vollmond am 31. März 2018 um 14³⁷ Uhr MESZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG*

44

IV. Strophe

40. *Pašchimantara khelanam* – spielt im Westen

Der Lehrer sitzt im Osten und führt seine gesamte Tätigkeit im Westen aus. Die Selbst-Verwirklichten halten sich im Osten ihres Systems auf, das heißt im *Ājnâ*-Zentrum. Alle Suchenden, die im Aktivitätsbereich feststecken, sitzen im Westen, das heißt im *Mûlâdhâra*-Zentrum. Die Arbeit des Lehrers besteht darin, aus dem Osten das Wissen in den Westen zu übermitteln, um die Suchenden umzuwandeln. Er übermittelt, um umzuwandeln. Es heißt, dass sich alle weltlichen Menschen im Westen und alle Weisen sich im Osten aufhalten. Dies hat nichts mit der Himmelsrichtung auf dem Planeten zu tun, sondern ist in Bezug auf den menschlichen Körper zu verstehen.

Im Körper des Menschen befindet sich der Norden im Kopf-Zentrum, der Osten im *Ājnâ*-Zentrum, der Süden im Herz-Zentrum und der Westen im *Mûlâdhâra*-Zentrum. Der Osten ist mit dem Licht und der Westen ist mit der Materie verbunden, der Norden ist mit dem Geist und der Süden ist mit der Liebe verbunden. Aus dem Osten übermittelt der Lehrer die Gegenwart in den Westen und transformiert die Personen, damit sie sich selbst zuerst zum Süden und danach zum Osten erheben können. Die Reise verläuft von Westen nach Süden, von Süden nach Osten und schließlich von Osten nach Norden. Wer materiell denkt, muss zuerst zur Liebe und Weisheit erhoben werden, die beide zum Herzen gehören. Auf der Grundlage von Liebe und Weisheit kann er dann weiter zum *Ājnâ*

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

erhoben werden. Anschließend wird es ihm überlassen, eine Beziehung zum Geist im Norden herzustellen. Dies ist die Hauptarbeit des Lehrers. Trotz verschiedener Tätigkeiten, die er mit unterschiedlichen Leuten durchführt, verliert er dies nicht aus dem Blick. Er erledigt die Arbeit spielerisch, mit Freude und empfindet dabei keine Belastung.

Auch die Schöpfung begann im Norden, wo absolute Stille herrschte. Der Norden wird von der Stille repräsentiert, vom scheinbaren Nichts. Es schreitet nach Osten fort, wo es sich in den Willen umwandelt. Dann geht es weiter nach Süden als Liebe-Weisheit, und anschließend im Westen entfaltet es die materielle Aktivität. Alle materiellen Entwicklungen sind auf den Westen bezogen. Der Norden gilt als still, der Osten gilt als der Wille, der Süden gilt als Liebe-Weisheit, und der Westen gilt als die Stärke, die Stärke der Materie. Die materiellen Welten befinden sich im Westen der Schöpfung und die kosmischen Welten im Osten. Ihr Treffpunkt ist der Süden, in dem es die höchste Erleuchtung gibt. Vom Norden wird alles gelenkt. Die Lebewesen werden in die Welt der Materie geschickt, die das Spielfeld (*Kurukshetra*) für ihre Umwandlung darstellt. Auf diese Weise landen die sich entfaltenden Seelen in der Entwicklung im Westen. Zuerst gehen sie nach Süden, im zweiten Schritt nach Osten und im dritten Schritt nach Norden. Dies sind die erhabensten Einweihungen. Es ist die Arbeit des Lehrers, die sich entwickelnden Menschen zu unterstützen und ihnen zu helfen.

Die Menschen im Westen (im *Mûlâdhâra*) sind dafür anfällig, noch weiter in die Tiefe des Westens (in den Süd-Westen) zu fallen. Sie können nicht einmal ohne Mühe an Entwicklung denken. Dies sind einige Dimensionen, die in diesen Zusammenhang gehören.

Im menschlichen Körper befindet sich der Nord-Osten ganz oben an der Stirn, der Nord-Westen bei den Nasenlöchern, der Süd-Osten an einem Punkt zwischen den Schulterblättern. Somit gibt es außer oben und unten noch acht weitere Himmelsrichtungen, die oben am Kopf und unten an den Fersen liegen. Dies dient nur der Information.



Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.

Jüngerschaft

Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 11) (aus den Gesetzen über rechte Beziehung)

Wissen (Teil 3)

Die Masse der gebildeten Menschen besitzt Wissen über die physikalische Welt, aber ihr fehlt die Vision und das zusammenführende Verstehen. Es ist notwendig, die physische Welt in den Hintergrund zu schieben und die Welt der Gedanken in das Hauptzentrum der Aufmerksamkeit zu rücken. Nur jenes Wissen hat wahren Wert, wirkliche Bedeutung und echten Nutzen, welches das Leben richtig deutet und ein wahres Erkennen der Wirklichkeit, der Zusammenhänge und der Synthese eröffnet. Dies erweitert den Horizont und vergrößert das Blickfeld und dadurch wird es uns möglich, uns selbst zu erkennen und zu verändern, unsere Ideen, Ideale und Ziele zu verwirklichen und unsere Energien in richtiger Weise zu lenken. Wissen sollte uns die objektive Welt und die Welt der Beziehungen mit klarem Blick betrachten lassen. Es sollte uns für eine vernünftige Lebensweise und intelligente Lebensführung ausrüsten und uns mit einer verständnisvollen Auffassung ausstatten. Wissen sollte uns weiter anspornen, unsere Nützlichkeit vermehren, unser Dasein verbessern und uns helfen, in angemessener Weise die schwierige Aufgabe zu lösen, ein schönes, konstruktives und schöpferisches Leben in Harmonie mit den Gesetzen, die das Leben regieren, zu führen. Solches Wissen ist in reichem Maße in den spirituellen Lehren der Welt zu finden.

Ein Jünger

BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

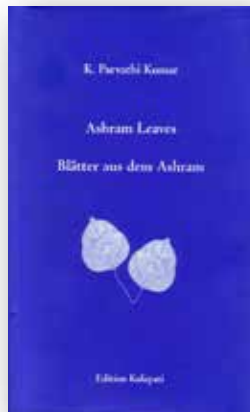
137



Ganzheit

Die sieben Geschwister sind weiblich und dennoch männlich. Nur der Seher, der das „Auge“ sieht, kann umfassend verstehen.

Derjenige, der dies weiß, wird der Vater seines Vaters.



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5



DIE LEHREN VON KAPILA*

70

14. Der Weg (Teil 6)

Wenn man in dem Einen Bewusstsein leben, sich bewegen und sein möchte, dann ist ICH BIN die einzige Praxis, die im Hintergrund aller Tätigkeit bleibt. Es ist günstig, mit dieser Praxis schon in der Kindheit zu beginnen, so dass der Mensch nicht unnötigerweise in die Aktivität der Sinne und Sexualität hineingezogen wird. In einem späteren Alter gibt es beim Zurückziehen der Sinneseindrücke und Sinnlichkeit Schwierigkeiten. Die Fähigkeit, mit Hilfe der Sinne hervorzutreten, wenn es erforderlich ist, und auch die Fähigkeit, sich von Sinneseindrücken zurückzuziehen (also eine Bewegung in zwei Richtungen), ermöglicht den freien Fluss des Wesens durch den menschlichen Mechanismus. Die Unfähigkeit, sich zurückzuziehen, verursacht einen unnatürlichen Zustand, in dem man nach sinnlichen Objekten verlangt, wenn sie nicht da sind. Das verursacht Schmerzen. Sogar wenn diese Gegenstände erreichbar sind, richtet sich das Heraustreten durch die Sinne nach dem eigenen Bedarf und nicht nach der Verfügbarkeit der Dinge. Eine sinnliche Gesellschaft isst und paart sich aufgrund der Verfügbarkeiten. Dies stimmt nicht mit den Gesetzen der Natur überein. Sie werden besser erkannt und praktiziert, wenn der Mensch die Hinweise annimmt, die bisher gegeben wurden.

Schweigen macht es möglich, dass man sich zur rechten Zeit an Handeln und Nichthandeln erinnert. Schweigen ist mental, nicht vokal. Wenn nur die Stimme schweigt und die gedankliche Aktivität weitergeht, dann führt das zu Phantasievorstellungen. Wenn die Stimme mit unregelter mentaler Aktivität einhergeht, dann führt das zu unerwünschtem

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

Redefluss. Mental still zu sein und nur zu sprechen, wenn es erforderlich ist (in Zusammenarbeit mit dem Denken), wird als weiterer Schritt erkannt und realisiert. Der Drang zu sprechen führt zum Herauslassen von Gedanken, das ein erneutes Bedürfnis zum Sprechen weckt. Dieses Phänomen führt zu unerwünschtem Nach-außen-Gehen des Menschen und verursacht Energieverlust. Sich von Zeit zu Zeit in die Einsamkeit zurückzuziehen und die Gedanken zu beobachten, die aus dem Inneren auftauchen, führt allmählich zur Stille. Ein anderer Name für diese Übung ist Meditation. Sie macht es möglich, allein zu sein, sogar wenn man in einer Gruppe ist. „Allein sein ist nicht einsam sein.“ Es ist ein Zustand, in dem man der Eine in allem ist. Wenn man sich mit dem Einen in allem identifiziert und darin bleibt, dann wird das der Zustand des All-Eins-Seins genannt. Die tägliche Erinnerung an ICH BIN ermöglicht auch die Realisierung dieses Schrittes.





DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

65

Berühre nicht die Stirn der Kuh.
 Es stört die Kuh und diese Störung bringt Krankheit.
 Berühre den Schwanz und den Rücken.



Praktische Weisheit

A teacher rejoices in the beauty of far-off world,
 not so much in the joyless world of men.

Ein Lehrer erfreut sich an der Schönheit
 der weit entfernten Welt,
 nicht so sehr an der freudlosen Welt der Menschen.

* Übersetzung aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien

Lord *Dattâtreya**

24

6. Die sechs Arme von *Śrī Guru Datta* (Teil 2)

6.2 Das Rad



Das Rad steht für die Zeit, und die Zeit wird von einem wahren Lehrer beherrscht. Er weiht den Jünger in das Wissen von der Zeit ein, so dass dieser sich den günstigen und ungünstigen Zeiten im Leben geschickt anpassen kann, ohne durch angenehme oder unangenehme Ereignisse in seiner Schwingung beunruhigt zu werden. Da der Lehrer *Śrī Guru Datta* der EINE ist, der die drei Qualitäten überragt, arbeitet die Zeit mit ihm und unterstützt ihn dabei, den Wahrheitssuchern zu helfen. Ein Meister erhält die Zusammenarbeit der Zeit, ein angenommener Jünger lernt, mit der Zeit zusammenzuarbeiten, und ein Durchschnittsmensch wird von der Zeit begrenzt. Das Rad, das *Śrī Guru Datta* festhält, ist eine Zusicherung, dass er die Menschen in die Zeitlosigkeit und in die sich daraus ergebende Seligkeit führen will.

* Aus dem Buch DATTĀTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4



AGNI – FEUER*

32

Teil II: Das Feuerritual

17. Die achte Ebene

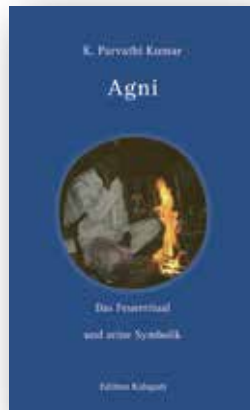
Man geht davon aus, dass die Kuh außerirdische Energien in sich trägt. Es ist Substanz von der 8. Ebene, die *Go* genannt wird. Namen wie *Gopala* oder *Govinda* beziehen sich auf die Essenz der 8. Ebene, also auf das, was sich jenseits der 7 Ebenen befindet. Es heißt, das Prinzip des kosmischen Christus habe die Zahlenpotenz 8. Deshalb sagt man, die Zahl des Christus ist die 8. Im Sanskrit wird die Kuh *Go* genannt.

Auch die Zahl *Krishnas* ist die 8. *Krishna* wurde als 8. Kind in der 8. Mondphase geboren. Er kam von der 8. Ebene, die sich jenseits der 7 Ebenen befindet. Deshalb wird er *Govinda*, *Gopala* genannt. *GO* ist ein Doppelklang, eine Kombination der Energien von Jupiter und Sonne. Im Sanskrit ist *GA* der Klang Jupiters und *O* der Klang der Sonne – der solaren Energie, die auf den kosmischen, solaren und planetarischen Ebenen vorherrscht. *GA* ist der Jupiter-Klang, *O* der solare Klang. *PA* entspricht der Venus und *LA* dem Neptun. Daher ist *Gopala* eine Klang-Synthese der Energien von Jupiter (Ausdruck), Sonne (Bewusstsein), Venus (Erfahrung von Liebe, Schönheit und Herrlichkeit) und Neptun (Verschmelzung und tiefes Einstimmen). Dies ist die planetarische Kombination des Namens *Gopala* für Lord *Krishna*. Die Klänge und Namen des Sanskrit enthalten die Wissenschaft vom Klang – ein tiefgründiger okkultur Schlüssel. Für den Augenblick wollen wir nur die Kuh und *Go* verstehen. Sie weisen auf das expandierende Bewusstsein hin. Richtig

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4

angewandt können die Produkte der Kuh unser Bewusstsein erweitern. So erklären es die *Veden*. Die Seher der alten Zeit wussten um die Energie der Kuh und ihrer Produkte und behandelten sie daher als heiliges Tier. Sie gingen sogar so weit, die einzelnen *Devâs* der drei Ebenen verschiedenen Teilen im Körper der Kuh zuzuordnen. Deshalb ist ein Hindu tief betroffen, wenn eine Kuh getötet oder schlecht behandelt wird. Das Fleisch einer Kuh war im alten Indien niemals Nahrung für den Menschen.

Noch einmal: Jupiter (*G*) ist der Lehrer und die Sonne (*O*) der Herrscher. In dem Klang *GO* finden wir daher den Priester und den König zusammen. Das Gleiche verkörpert auch *Krishna*. Er war nicht nur Lehrer, sondern auch Herrscher. Normalerweise sind Lehrer keine Herrscher und Herrscher keine Lehrer. *Buddha* trat von seinem Regierungsamt zurück und widmete sich dem Lehren, auch Lord *Maitreya* tat dies. Christus zog ebenfalls das Lehren dem Herrschen vor.





Gruppengebete

17

Oh Herr *Agni*!
Du bist der kosmische Ritualist.
Mögest du den Ritualismus
auf den sieben Ebenen unserer Existenz
in uns entfalten.



Praktische Weisheit

A teacher repeats only
to enable pupils to gain the details
which are yet to be comprehended
and implemented.

Ein Lehrer wiederholt nur,
um es den Schülern zu ermöglichen,
die Details zu erfassen,
die noch verstanden
und umgesetzt werden müssen.

DIE LEHREN VON SANAT KUMARA*

19

2. *Śraddhâ*

Śraddhâ ist die Fähigkeit, die es uns ermöglicht, 'hier und jetzt' zu sein. Lord *Sanat Kumâra* gibt dies als ersten Schritt zur Selbstverwirklichung, zum ICH BIN. Ohne *Śraddhâ* können wir nicht viel erreichen. Unser Denken hat die Gewohnheit herumzuwandern. Wie ein Vagabund, ein Straßenhund oder ein streunender Hund läuft es ziellos hin und her. Es nimmt uns auf einen Flug mit, der kein Reiseziel hat und macht uns zerstreut und geistesabwesend. Das Denken lässt uns nicht sein und nicht tun, was wir eigentlich tun müssten. Es überlässt dem Körper die Arbeit und macht sich auf und davon. Der Körper ist eine Maschine, die die Dinge mechanisch wie ein Roboter erledigt. Wenn das Denken umherwandert, während der Körper aktiv ist, wird die Arbeit nicht in angemessener Weise getan. Folglich werden wir nicht von ihr erfüllt, weil wir nicht auf sie konzentriert sind. Unser Bewusstsein ist nicht anwesend, und daher bekommen wir nicht die entsprechende Erfahrung. Viele Leute suchen sich wohlschmeckendes Essen aus, und dann sind sie mit Reden beschäftigt, während sie essen. So verlagert sich die Aufmerksamkeit vom Essen zu dem Gesprächsthema, und sie essen mechanisch. Dadurch erleben sie nicht den Geschmack der Nahrung. Wenn wir nicht bewusst essen, entgeht uns das Erlebnis des Essens, und wir essen auch nicht die erforderliche Menge. Dann neigen wir dazu, zu viel oder zu wenig zu essen, aber nicht so viel, wie wir tatsächlich brauchen. Wenn wir nicht bewusst essen, kann die Lebenskraft nicht wirkungsvoll arbeiten. Sie sorgt für die Assimilation der Nahrung im Körper. Viele Leute unterhalten sich beim Essen. Folglich fehlt ihnen das Erleben des Essens. Ähnlich ist es, wenn wir Musik einschalten und nach ein paar Minuten zu reden anfangen. Die Musik erreicht zwar das Ohr der Hörer, aber die Hörer sind nicht da. Sie sind woanders beschäftigt. Schließlich ist die Musik zu Ende, und wir haben die Musik nicht wirklich erlebt.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Scheinbar mangelnder Fortschritt

Frage: Ich habe das Gefühl, dass ich mit den bestehenden Rhythmen, die du uns empfiehlst (zweimalige tägliche Meditation, Studium und Dienst), keine Fortschritte mehr mache. Es sieht so aus, als ob ich seit mehr als einem Jahr keine Fortschritte mehr mache. Kannst du mir etwas empfehlen?

Antwort: Lieber Bruder, immer wenn unser innerer oder äußerer Fortschritt zum Stillstand kommt, besteht die Lösung darin, nach innen zu schauen. Wenn du in dein Inneres blickst und dich selbst beobachtest, wirst du selbst den Grund für den scheinbar mangelnden Fortschritt finden. In der Zeit, während du meditierst oder dich ausruhst, bekommst du Hinweise, die deinem Fortschritt dienen. Im Allgemeinen bleiben sie unbeachtet und werden übersehen. Um sie im Gedächtnis zu behalten, ist es notwendig, ein Tagebuch zu führen, in dem du die Gedanken aufschreibst, die du während der Meditation oder in deiner Erholungszeit bekommst. In deinen stillen Stunden übermittelt dir das innere Wesen für die Fortsetzung deines Weges neue Ideen, die du vielleicht nicht bemerkt hast. Das Gefühl der Erschöpfung in deiner Persönlichkeit könnte ein weiterer Grund sein, der jede Stimulierung von der Seele wirkungslos macht. Mit jeder Übung in Bezug auf die Jüngerschaft kommt auch die entgegengesetzte Strömung der Verzweiflung und Dunkelheit auf. Sie muss überwunden werden, indem du den Weg mit deinem täglichen, normalen Lebensablauf gehst. Schau dich um und sieh, ob du eine deiner unmittelbaren Pflichten gegenüber nahestehenden Mitmenschen vernachlässigt hast. Auch das könnte ein weiterer Grund für den Stillstand sein.

Die goldene Regel lautet: Bis sich die nächste Tür öffnet, tue, was du kannst in deinem Dienstbereich für die Mitmenschen.

Wenn diese Vorschläge von Nutzen sein können, kannst du sie aufgreifen.

Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers



Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK*

(74)

5. Das elektrische Feuer

Die periodische Arbeit des Ersten Strahls (Teil 3)

Ich habe dargelegt, wie die Meister der Weisheit mit uns arbeiten. Sie arbeiten mit einer suggestiven, aber nicht mit einer bedrängenden Haltung. Anweisungen werden als Vorschläge oder Empfehlungen gegeben. Das bedeutet, es ist eine sehr sanfte Art der Kommunikation. Ihr solltet wissen: Wenn ein Weiser euch eine Empfehlung gibt, ist es eine Anweisung, die er als Empfehlung ausspricht. Der Meister des Zweiten Strahls gibt nur Empfehlungen, die in Wahrheit Anweisungen sind. Doch wenn die Empfehlungen kein Gehör finden, kommt in einem größeren Zyklus der andere Herr und dann gibt es keinen Spielraum für Empfehlungen und Diskussionen. Wir können nicht sagen: „Wir wollen uns erstmal zusammensetzen und darüber diskutieren.“ Mit dem Ersten Strahl kann man nicht diskutieren. Er erledigt seine Arbeit und setzt euch im Bruchteil einer Sekunde zurecht. Zu Diskussionen ist er nicht bereit, denn er hält nichts davon, seine Zeit mit Liebe und Mitgefühl zu verschwenden. Deshalb sagt er: „Es reicht! Die Mutter hat euch genug Empfehlungen gegeben. Ihr habt euch nie darum gekümmert. Jetzt gibt es Prügel.“

Ich nenne euch bekannte Beispiele, um euch mit der Energie des Ersten Strahls vertraut zu machen. Ja, zu Beginn des 20. Jahrhunderts sagte er: „Es reicht.“ Dann schlug er zweimal zu: Das waren die zwei Weltkriege! Ein Weltkrieg reichte nicht aus. Er war ein harter Schlag, aber die Menschen behielten seine Wirkung nicht im Gedächtnis. Also

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Diese Transkription ist vom Vortragenden nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

schlug er ein zweites Mal zu. Danach konnten die Menschen nicht mehr genauso weitermachen, weil sie sich erinnerten, wie solche Schläge sind. Deshalb sagen wir heute: „Nein, nein, auf keinen Fall mehr einen Krieg.“ Wir wissen, wie es ist, den Ersten Strahl zu empfangen. Er antwortet: „Wenn ihr nicht noch einen Krieg möchtet, benehmt euch besser. Es macht mir keinen Spaß, euch Schläge zu versetzen, aber ihr verlangt danach und ich muss meine Arbeit tun, um euch wach zu kriegen.“ Er hat uns also geweckt. Wenn wir bereits wach sind, sagt er nur: „Guten Morgen.“ Falls wir noch nicht wach sind, hat er seine Methoden, um uns zu wecken. Entsprechend der Grobheit unserer Materie entscheidet er sich für eine Methode. Seine Arbeit führt er in regelmäßigen Abständen aus, so dass wir ins Licht gehen können.

Wenn wir morgens um 9 Uhr geweckt werden, schauen wir nach draußen und sagen: „Oh, es ist schon so hell!“ Der Vater, der uns mit den verschiedensten Methoden weckt, möchte dafür sorgen, dass wir das Licht sehen. Deshalb sagte Meister *Djwhal Khul*: „Möge der Schmerz Licht und Liebe als gerechte Entlohnung bringen.“ So geschieht es, wenn der Herr des Ersten Strahls zu Besuch kommt. Und für ihn ist es leicht, solche regelmäßigen Besuche zu machen.

.../wird fortgesetzt



Meister EK

VISHNU PURÂNA

95



XXIII. Die Insel *Jambû Dvîpa* (Teil 3)

In den acht Himmelsrichtungen um diesen Gipfel und in den Tälern zwischen diesen Richtungen findest du die Wohnorte der Herren der Schöpfung und als Erstes den Wohnort von *Indra*. *Gangâ*, der heilige Fluss, kommt als Licht aus der äußersten Konstellation hervor, die man „den Fuß von *Vishnu*“ nennt. Der Fluss fällt zur Erde herab, nachdem er die lunaren Ebenen der Schöpfung überflutet hat. Er fließt zwischen den Wohnorten des Schöpfers auf dem Gipfel des *Meru* (hindurch). Nachdem er seinen Platz in der Stadt des Schöpfers gefunden hat, nimmt er seinen Weg in vier Richtungen. Danach kommt er in die vier fließenden Ströme *Sîtâ*, *Alakanandâ*, *Chakshus* und *Bhadrâ* herab.

- *Sîtâ* strömt im Osten herab und springt von Berg zu Berg. Tatsächlich sieht es so aus, als würde der Strom zum Gewölbe des Raums fließen. Dann fließt er durch *Bhadrâśwa* und erreicht das Meer.
- *Alakanandâ* fließt nach Süden nach *Bhârata*. Er nimmt sieben verschiedene Richtungen und mündet ins Meer.
- *Chakshus* fließt durch alle Berge im Westen und erreicht das Meer, nachdem er seinen Weg durch *Ketumâla* genommen hat.
- *Bhadrâ* fließt durch die nördliche Bergkette. Er durchquert *Kuru* und mündet dann ins Meer.

(Aus dieser ganzen Beschreibung bekommt man den Eindruck, dass die Schöpfung begann, als der *Himâlaya* den Nordpol bildete. Von dort aus wurde die ganze nördliche Halbkugel auf natürliche Weise in vier gleiche Abschnitte unterteilt. Der damalige Polarstern schien möglicherweise über dem höchsten Punkt des *Himâlayas*. Über dem Polarstern der damaligen Zeit befand sich die Konstellation „der Fuß von *Vishnu*“.)

Meru bildete das Zentrum der Blüte, deren Blütenblätter die Berge *Nîla*, *Nishada*, *Mâyavân* und *Gandhamâdana* waren.

Die *Varshas Bhârata*, *Ketumâla*, *Bhadrâśwa* und *Kuru* bildeten die vier Blütenblätter des Lotus dieser Halbkugel.

Jathara und die *Devakûta*-Berge liegen im Süden von *Nîla* und *Nishadha*. Deshalb bezeichnen diese Berge die Grenzen der Halbkugel.

Gandhamâdana und *Kailâsa* erstrecken sich nach Osten und Westen und wirken überwältigend in ihrem Land. Sie nehmen eine Fläche von 80 *Yojanas* ein und reichen bis zum Meer.

Nishada und *Pâriyâtra* sind die Berge, die die Grenze markieren. Sie liegen auf der Grenze zwischen dem Meer und dem Festland an der westlichen Grenze des *Meru*.

Triśruna und *Jârudhi* liegen im Norden. Auch sie reichen bis ins Meer hinein und ein Teil von ihnen wird vom Wasser überdeckt.

.../wird fortgesetzt



Meru und das buddhistische Universum

Drei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Rajasischem und *tamasischem* Dienst
fehlt Reinheit und Qualität im Sinne der Liebe.
Allein Dienst von *sattvischer* Natur ist rein.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 145)
Geschichten aus dem PANCHATANTRA

15. Das Märchen von dem Goldenen Vogelmist

Es war einmal ein ganz besonderer Vogel, der auf einem riesigen Baum eines Gipfels in den Bergen lebte. Wenn sein Vogelmist auf die Erde fiel, verwandelte er sich in Gold.

Eines Tages ging ein Jäger auf den Gipfel dieses Berges. Da es ihm nicht gelang, einen Vogel zu fangen, beschloss er unter dem riesigen Baum eine Rast zu machen. Aus dem Wipfel des Baumes ließ der Vogel seinen Kot fallen, der in der Nähe des Jägers auf den Boden fiel und sich in Gold verwandelte. Er war sehr erstaunt durch dieses Wunder.

Der Jäger dachte bei sich: „All die Jahre habe ich Vögel gefangen, doch habe ich nie von Vogelmist gehört, der sich in Gold verwandelt. Diesen besonderen Vogel muss ich einfangen!“

Auf dem Baum stellte er eine Falle auf, die der Vogel nicht bemerkte und so wurde er gefangen. Der Jäger, der in der Nähe wartete, steckte den Vogel sofort in einen Käfig und fuhr damit zurück nach Hause. Andererseits bereute der Vogel, dass er so unvorsichtig war und die Falle nicht bemerkt hatte.

Auf seiner Reise dachte der Jäger: „Wenn ich diesen Vogel behalte, werde ich reich, doch jeder wird misstrauisch sein. Eines Tages wird jemand die Wahrheit um diesen Reichtum und den Vogel herausfinden und wird es dem König berichten. Ich werde lieber gleich den Vogel dem

* Aus dem Buch ÜBER DIENST von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

König bringen und zufrieden mit dem sein, was auch immer er mir dafür als Gegenleistung anbieten wird.“

So machte er sich direkt zum Palast auf und erzählte dem König alles. Er schenkte den Vogel dem König.

Der König war erfreut, einen Vogel zu besitzen, dessen Vogelmist sich in Gold verwandelte. So fragte er seine Diener, den Vogel wie einen königlichen Vogel zu behandeln. „Gebt sehr gut auf den Vogel Acht. Stellt ihn in einen sehr großen Käfig und gebt ihm viel Wasser sowie zu fressen.“

Plötzlich fragte ein Minister des Königs, wie sich denn Vogelmist in Gold verwandeln kann? Wie könnt ihr dieser Person, die nur ein Jäger ist, vertrauen, der jedoch ohne Wissen ist? Ich rate euch, den Käfig zu öffnen und den Vogel frei zu lassen. Den Jäger dürft ihr aufgrund seiner Falschaussage bestrafen.“

Der König dachte über die Worte seines vertrauenswürdigen und erkenntnisreichen Ministers nach und bat schließlich seine Wächter, den Jäger festzunehmen und den Vogel wieder frei zu lassen.

Erst als der Vogel freigelassen wurde, flog er zu einem Tor in der Nähe und ließ sich auf dem höchsten Punkt des Tores nieder. Sein Vogelmist fiel auf den Boden und verwandelte sich, zur Verwunderung des Königs und seiner Minister, in Gold.

Indem ihm klar wurde, dass er einen Fehler gemacht hatte, beauftragte der König seine Wächter, den Vogel wieder einzufangen. Doch der Vogel war schon wieder frei und versprach sich selbst, nie mehr unaufmerksam zu sein. Er flog davon und niemand konnte ihn mehr einfangen.

Die Weisen sagen wahrhaftig: Überprüfe sehr sorgfältig, was unmöglich erscheinen mag.



Das Duell II* Geschichten für Jugendliche

Der Regen hatte nachgelassen, aber der Fluss konnte noch nicht überquert werden. Der Samurai ging in den Wald, seine täglichen Übungen zu verrichten. Da sah er eine Gruppe starker Männer kämpfen. Geschickt beendete der Samurai den blutigen Streit. Der Fürst des Landes wurde Augenzeuge. Er lud den Samurai ein, einige Stunden mit ihm am Hof zu verbringen. Er erkundigte sich nach der Herkunft, dem bisherigen Verlauf seines Lebens und seinem Meister. Der Fürst war von den Antworten, der Bescheidenheit und dem Benehmen des Samurai erfreut. Er versprach ihm eine Anstellung. Der Samurai eilte, um seiner Frau die gute Nachricht mitzuteilen.

Die Höflinge des Fürsten waren empört. Ein fremder, mittelloser Samurai sollte der Kriegsminister des Landes werden? Konnte man ihm trauen? Aber sie würden vielleicht der Anstellung zustimmen, unter der Bedingung, dass er ihnen seine Kunst beweisen würde. Für das Turnier suchten sie im ganzen Land nach den gefährlichsten Kriegern. Überraschend erklärte der Fürst sich selbst bereit, gegen den Samurai anzutreten. Als der Herrscher während des Kampfes unfaire Mittel anwandte, verlor der Samurai seine Ausgeglichenheit und warf den Fürsten zu Boden. Die Höflinge lachten über ihren Herrn. Der Kampf endete mit einem wütenden Fürsten und einem beschämten Samurai. Der Samurai verließ den Hof, in der Hoffnung, ihm würde verziehen und er werde die Anstellung erhalten.

Aber die Boten des Herrschers brachten dem Samurai die Nachricht, er werde die Anstellung nicht erhalten. Dem Fürsten sei nämlich das gesetzeswidrige Duell des Samurai gegen Bezahlung bekannt geworden. Da erschien die Frau des Samurai. Sie verbeugte sich vor den Boten und sagte: „Leute wie ihr werden es nie verstehen. Was mein Mann getan hat, ist nicht wichtig, sondern sein Motiv. Die Menschen waren hungrig. Und sie waren so dankbar. Ein alter Mann hat mir gesagt, das Geschenk der Mahlzeit habe ihn mit dem Leben versöhnt. Es sei der schönste Tag seines Lebens gewesen. Er glaube nun, die Erde sei ein schöner Ort.“ Und zu ihrem Mann gewandt, fuhr sie fort: „Mein gütiger Herr, ich gebe dir die Erlaubnis, dich künftig zu duellieren, wann immer du es für richtig hältst.“

Dann setzten der Samurai und seine Ehefrau ohne sich umzusehen ihre Reise fort.

zusammengestellt von b. k.

* Erzählt nach dem Film von Akira Kurosawa: „ame agaru“. 1999 (dt.: „Nach den Regen“)

Bild zur Symbolik von Widder 𐤆

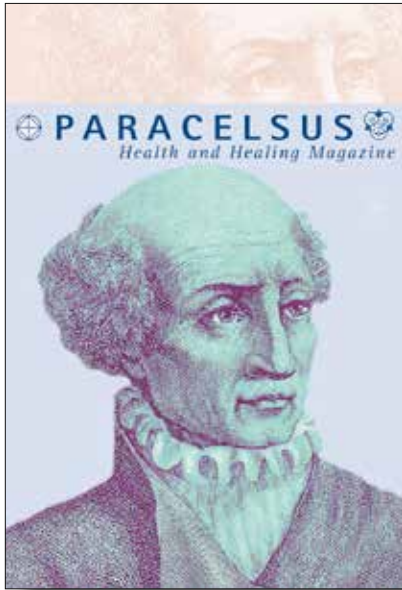
Planetenblüte*



Die Planeten, die wir jetzt im Sonnensystem wahrnehmen, sind nur Symbole, durch die sich die verborgenen planetarischen Prinzipien als Auswirkungen der Planeten zeigen. Diese planetarischen Wirkungen sind ein Sinnbild des Lebens, das in dem jeweiligen Planeten als Prinzip verborgen ist, und es offenbart sich durch Ereignisse.

Normalerweise sind Sonne, Mond und Erde bei exoterischen Astrologieschülern nur als planetarische Globen bekannt. Tatsächlich sind diese Planeten die physischen Körper der planetarischen Beauftragten in unserem Sonnensystem. Die Beauftragten sind bewusste Wesenheiten, die in den planetarischen Körpern als große lebendige Wesen leben. Sie existieren auch auf den Planeten in verschiedenen Lebensformen, die den Planeten bewohnen. Diese Lebensformen werden als „mehrere Leben“ bezeichnet, denn sie sind tatsächlich die vielen Atome der betreffenden Materie, doch auf der Gruppen- oder Seelenebene sind sie nur „ein Leben“. Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Aus dem Buch SPIRITUELLE ASTROLOGIE von Dr. E. Krishnamacharya



PH&H 6/III* Okkultes Heilen ©
von Dr. K. Parvathi Kumar

Zwänge und Heilung

Es gehört zur Heilung, innere Zwänge zu beseitigen, denn dadurch werden Enttäuschung und Minderwertigkeitsgefühle neutralisiert. Nachdem solche Empfindungen aufgehoben wurden, verschwinden auch Abnormitäten, und es stellt sich der Normalzustand ein. Gesundheit ist eine an-

dere Bezeichnung für Normalität. Es ist an der Zeit, dass alle, die im Gesundheitswesen arbeiten, jene gesellschaftlichen und traditionellen menschlichen Zwänge erkennen. Häufig beruhen sie auf Aberglauben und nicht auf wissenschaftlicher Erkenntnis.

Das Leben ist nicht richtig abgerundet, bis alle Funktionen seiner Natur ausgebildet wurden. Im Menschen kommt das Leben in dreifacher Weise zum Ausdruck. Es leitet die Natur des Menschen, die wiederum dreifach ist: Ein Teil gehört zum Körper, ein weiterer zum Denken und der dritte zur Seele, dem göttlichen Anteil im Menschen. Alle Seiten müssen herausgearbeitet und erfahren werden. Bleibt die menschliche Erfahrung unvollständig, gibt es auf jeder Ebene Enttäuschungen. Jede Enttäuschung wirkt sich auf die Gesundheit aus. Körper, Denken und Seele müssen zur Erfüllung gelangen und jeweils den Anteil bekommen, der ihnen gebührt. Dann ist Gesundheit ein natürlicher Zustand.

Von keiner wissenschaftlichen Religion wurde das Zölibat jemals als Tugend auferlegt, weil das Zölibat die Enthaltsamkeit von bestimmten Instinkten und Funktionen fordert, die für das Körperbewusstsein natürlich sind.

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center
Föhnhafen 1, CH-6440 Brunnen, Schweiz;
Tel.: +41-(0)41-6301907
E-Mail: info@paracelsus-center.ch
**Das Paracelsus-Magazin kann unter der
Website: www.paracelsus-magazin.ch
kostenlos aufgerufen werden.**

Wo man solchen natürlichen Instinkten ausweicht, baut sich unbemerkt Enttäuschung auf, die zur Krankheit führt.

Manche Leute empfinden zölibatäres Leben von Natur aus als angenehm. Das könnte an übermäßiger sexueller Betätigung in der vorherigen Inkarnation liegen. Die Reise der Seele durch die Leben vermittelt unterschiedliche Erfahrungen. Davon werden einige reichlich erlebt und andere nicht. Der Mensch kehrt in die Inkarnation zurück, um zu erleben, was für ihn unerfüllt blieb. Hat er einen Lebensaspekt ausreichend kennen gelernt, wendet er sich einem anderen zu. Das bedeutet nicht, dass er sich früheren Erfahrungen nicht wieder zuwendet. Er kommt so lange zurück, bis er erfüllende Erfahrungen auf allen drei Ebenen gemacht hat.

Von diesem Standpunkt aus ist es klar, dass ein natürliches Zölibat zur normalen Veranlagung gehört, während das auferlegte Zölibat den Menschen krank werden lässt. Aus Unwissenheit lehren viele religiöse Leute, dass das Zölibat eine spirituelle Entwicklung anzeigt. Es muss jedoch nicht notwendigerweise so sein.

Fasten, im Zölibat leben und sich von gesellschaftlicher Aktivität

fernhalten sind nicht wirklich Ausdruck der Frömmigkeit, sondern Unwissenheit, die sich den glorreichen Mantel der Religion und Spiritualität umhängt.



*“Critical communications
cause conflict.
Cordial communications
cause communion.”*

Master K.P.K.



„Kritische Kommunikationen
verursachen Konflikt.
Herzliche Kommunikationen
verursachen Gemeinschaft.“

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im März/April 2018

20.03.	17:15	$\odot \rightarrow \Upsilon$ / die Sonne geht in das Zeichen Widder		
	$\♂$	Frühlingstagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über Shambala, Sanat Kumâra und die sechs Dhyâni Buddhâs</i>		
		\odot in Υ und 1. bis 14. zunehmende Mondphase:		<i>Kontemplation über Meister Morya und 15 Tage yogisches Programm, um eine gute Saat für das kommende Jahr zu legen</i>
24.03.	05:36	\bullet 8. zunehmende Mondphase beginnt	\odot 03°29' Υ / \mathbb{D} 27°29' Υ	
	$\ddot{\text{h}}$	<i>Kontemplation über Meister Morya</i>		
25.03.		Beginn der Sommerzeit (02:00 Uhr MEZ \rightarrow 03:00 Uhr MESZ)		
	\odot 04:32	9. zunehmende Mondphase beginnt	\odot 04°24' Υ / \mathbb{D} 10°24' \mathbb{D}	
		Geburtstag von Lord <i>Śrî Râma</i> (Ende 26.03. um 02:24)		
27.03.	00:13	11. zunehmende Mondphase beginnt	\odot 06°12' Υ / \mathbb{D} 06°12' \mathbb{D}	
	$\♂$	<i>Kontemplation über Meister Morya</i> (Ende 27.03. um 22:02)		
30.03.	16:05	Vollmondphase beginnt	\odot 09°49' Υ / \mathbb{D} 27°49' \mathbb{D}	
	♀	<i>Kontemplation im Kopfbereich über Shambala, Sanat Kumâra, die sechs Dhyâni Buddhâs, Râma und Meister Morya</i>		
31.03.		Geburtstag von Lord <i>Hanumân</i>		
	$\ddot{\text{h}}$ 14:37	\circ Widder-Vollmond	\odot 10°45' Υ / \mathbb{D} 10°45' \mathbb{D}	
07.04.	20:00	\bullet 8. abnehmende Mondphase beginnt	\odot 17°52' Υ / \mathbb{D} 11°52' \mathbb{D}	
10.04.	19:55	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	\mathbb{D} 17°27' \mathbb{D}	
	$\♂$ 21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 11.04. um 22:11)		
11.04.	03:10	11. abnehmende Mondphase beginnt	\odot 21°06' Υ / \mathbb{D} 21°06' \mathbb{D}	
	♀	<i>Kontemplation über Meister Morya</i> (Ende 12.04. um 04:43)		
15.04.	05:07	Neumondphase beginnt	\odot 25°06' Υ / \mathbb{D} 13°06' Υ	
	\odot	Widder-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>		
16.04.	03:57	\bullet Widder-Neumond	\odot 26°02' Υ / \mathbb{D} 26°02' Υ	
20.04.	05:12	$\odot \rightarrow \text{♉}$ / die Sonne geht in das Zeichen Stier		
21.04.	14:58	7. zunehmende Mondphase beginnt	\odot 01°22' ♉ / \mathbb{D} 13°22' \mathbb{D}	
	$\ddot{\text{h}}$	<i>Herabkommen von Idâ, der Kraft zur Manifestation und Materialisierung</i>		
22.04.	12:47	\bullet 8. zunehmende Mondphase beginnt	\odot 02°16' ♉ / \mathbb{D} 26°16' \mathbb{D}	
	\odot	(Ende 23.04. um 10:46)		
25.04.	07:16	11. zunehmende Mondphase beginnt	\odot 04°58' ♉ / \mathbb{D} 04°58' \mathbb{D}	

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit), ab **25.03.** in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit); Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2018/2019«; www.worldteachertrust.org;
Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Föhnhafen, CH-6440 Brunnen.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Gebet an Agni

Agne naya supathâ râye asmân
višvâni deva vayunâni vidvân
yuyodhya asmâd juhurânam eno
bhûyišthâm te nama uktim vidhema

Bedeutung:

Oh Herr Agni!
Wir beten, dass wir
auf den Wegen der Rechtschaffenheit (des Lichts)
geführt werden mögen,
denn du kennst die erleuchteten Pfade des Universums.
Führe uns, leite uns und Sorge dafür,
dass all unser Karma auf dem Weg verbrannt wird
und dass wir die erleuchteten Wesen
im ewigen Reich des Lichts werden,
die voller Freude dienen!

(Îšâ Vâsya Upanishade)